

Richtige und falsche Zeichen

Eishockey Dem EHC Urdorf gelingt der Befreiungsschlag in der 2. Liga wieder nicht

VON RAPHAEL BIERMAYR

Auf der blauen Linie liegt die Taktiktafel. Im Slot liegt Sandro Duttweiler. Und der Puck liegt zwar nicht mehr im Tor, das wurde verschoben. Aber er liegt hinter der Linie. Die Bassersdorfer bejubeln den Siegtreffer in der Verlängerung. Urdorfs Co-Trainer Thomas Heldner hebt derweil die Taktiktafel auf und stapft wütend über das Eis in Richtung Schiedsrichterduo. «Jungs! Der Ellbogen war in der Fresse! Brauchli ging selbst zur Strafbank! Fuck off!»

Es muss etwas vorgefallen, damit der frühere Nationalspieler derart aus sich herausgeht. Es war etwas vorgefallen. Mit einem kuriosen Entscheid brachten die Unparteiischen die Gäste in eine gute Position, sich den zweiten Punkt zu sichern: Urdorfs

«Jungs! Der Ellbogen war in der Fresse! Brauchli ging selbst zur Strafbank! Fuck off!»

Thomas Heldner,
Urdorfer Co-Trainer

Jann Schmid wollte sich auswechseln lassen, kurz vor der Bank wurde er von Dominik Brauchli mit einem Ellbogencheck niedergestreckt. Eine klare Sache, dachten sich alle. Doch das Opfer wurde zum Täter, Schmid fand sich wegen Behinderung auf der Strafbank wieder. Im folgenden Powerplay fiel das 4:5. Der Frust hatte sich kulminiert. In der regulären Spielzeit anerkannten die Referees ein wohl reguläres Tor der «Stiere» nicht an, weil sie den Puck von Keeper Thomas Oswald bereits gestoppt werteten.

Dabei sendeten nicht nur die Unparteiischen irritierende Zeichen aus. Die Limmattaler bauten nach einem Traumstart – 2:0-Führung nach nicht einmal 4 Minuten – gnadenlos



Im Mitteldrittel agieren die Urdorfer (orangefarbig) kopflos.

BIER

WINGS: «AM ENDE AUFGEGBEN»

In der 2. Liga liegt Urdorf am Tabellenende (siehe Hauptartikel), eine Spielklasse tiefer die Limmattaler Wings. In Engelberg setzte es eine 3:8-Niederlage. «Die ersten zwei Drittel waren sehr

gut, danach brachen wir ein. Am Ende hat sich die Mannschaft aufgegeben», bilanzierte Wings-Trainer Mike Weiss, dessen Sohn Dennis (B-Lizenz mit Urdorf) das 1:0 für die Gäste erzielte (4.).

Die dünne Kaderdecke der Wings litt unter zahlreichen Strafen sowie dem Ausfall von Florian Schicker zusätzlich. Zeitweise hatte Weiss noch vier Spieler zur Verfügung. (BIER)

ab. Sie steigerten sich in eine kopflose Hast, bei der Defensivpositionen vernachlässigt wurden. Weil auch die Bassersdorfer irrlichterten, erinnerte das Match an ein Treffen zweier 3.-Liga-Mittelfeldteams gegen Ende der Saison. Zur Spielmitte war das Chaos auch auf der Urdorfer Bank angekommen. Trainer Dani Hüni herrschte einen Akteur lautstark an. Erstmals in der laufenden Spielzeit lagen die Nerven blank. Nach 40 Minuten hiess es 3:4, was für die Urdorfer ein glückhaftes Resultat war.

Landis hat Vertrauen des Teams

Der Turnaround hatte indes wenig mit Glück zu tun. Das richtige Zeichen sendete Hüni gegen Ende des zweiten Abschnitts. Dem Ex-Goalie konnte nicht entgangen sein, dass die Mannschaft Keeper Florian Wassmer im Stich liess, der folglich kein sicherer Rückhalt war. So stand Urs Landis ab der 41. Minute zwischen den Pfosten, der von den Spielern demonstrativ unterstützt wurde. Die Limmattaler bäumten sich auf, erzielten in der 47. Minute das mittlerweile verdiente 4:4, ehe sie – mit nur noch zwei eingesetzten Linien – in den Schlussminuten und zu Beginn der Verlängerung den Sack hätten zumachen können. Vor allem Tobias Landis spielte sich immer wieder in eine vielversprechende Abschlussposition. So resultiert am Ende wieder nur ein Zähler. Nach dem leichtfertig vergebenen «Dreier» gegen Luzern wenige Tage zuvor schmerzt der Punkteverlust besonders. Die Bilanz nach vier Heimspielen in Serie: Die Steigerung ist da, die Ausbeute fehlt.

Morgen steht für den EHCU die weiteste Reise der Saison auf dem Programm. Um 18 Uhr (Pista) beginnt die Begegnung beim heimstarken Chiasso.

Liz-Tipp: 3:4

@ ausserdem zum Thema

Spitzszenen auf Video finden Sie online.

Nachgefragt

«Das Spiel im Letzi war genial»

Wir erreichen Sie auf dem Weg zur Universität. Haben Sie daran gedacht, freizumachen, um das Erlebte zu rekapitulieren? Da ich heute (am Donnerstag, Anm. d. Red.) nur am Nachmittag Vorlesungen habe, hatte ich genug Zeit, auszuschlafen, und mir Gedanken über die letzten Tage zu machen. Das Spiel gestern im Letzi war einfach genial: über 7000 Zuschauer! Ausserdem spielten wir besser als im Hinspiel.

In Barcelona führten Sie das Team als Captain aufs Feld. Macht Sie das besonders stolz? Es war eine coole Erfahrung, änderte aber nichts an meiner Auf-

Rahel Kiwic

Die 22-jährige Dietherin spielt seit 2005 für den FC Zürich, der am vergangenen Mittwoch im Achtelfinale aus der Champions League gegen Barcelona ausschied. So weit ist zuvor kein Schweizer Team gekommen.



gabe. Ich wollte das Team wie immer von hinten führen.

Sind Sie zufrieden mit Ihrer Leistung in den beiden Achtelfinal-Spielen? Im Grossen und Ganzen ja, ich gewann viele Zweikämpfe. Leider konnte ich in der Offensive nicht mehr Akzente setzen.

Befürchten Sie, dass der Frauenfussball nun wieder aus den Schlagzeilen verschwindet? Ich hoffe, dass wir den einen oder anderen Fan gewinnen konnten, der mal ein Meisterschaftsspiel besucht (der FCZ trägt in diesem Jahr noch drei NLA-Matches aus).

Interview: Raphael Biermayr

Sportservice

Eishockey

2. Liga. Gruppe 1. Mittwoch: Urdorf - Bassersdorf 4:5 n. V. Chiasso - Illnau-Effretikon 7:3. Luzern - Dürnten 2:5. Wetzikon - Bellinzona 3:2. Küssnacht am Rigi - Schaffhausen 2:4. **Gestern:** Valle Verzasca - Zug 0:2. **Morgen:** Chiasso - Urdorf (18.00). Dürnten - Küssnacht. Schaffhausen - Wetzikon. Zug - Illnau-Effretikon. **Sonntag:** Bellinzona - Verzasca. Bassersdorf - Luzern. - **Rangliste** (alle 7 Spiele) 1. Dürnten 21. 2. Wetzikon 18. 3. Luzern 14. 4. Schaffhausen 13. 5. Chiasso 13. 6. Illnau-Effretikon 12. 7. Küssnacht am Rigi 8 (19:22). 8. Bassersdorf 8 (19:33). 9. Zug 8 (18:27). 10. Valle Verzasca 5. 11. Bellinzona (16:38). 12. Urdorf (13:31).

Urdorf - Bassersdorf 4:5 n. V. (2:2, 1:2, 1:0)

Weiherratt. – 120 Zuschauer. – SR Bertolo/Meyer. – Tore: 3. Duttweiler (Schmid) 1:0. 4. Brasser (Hensler, Otypka) 2:0. 5. 2:1. 18. 2:2. 26. 2:3. 33. Hensler (T. Landis, Wiederkehr) 3:3. 35. 3:4. 45. Ammann (T. Landis) 4:4. 64. 4:5 (Überzahl). – Strafen: Je 3-mal 2 Min. **Urdorf:** Wassmer/U. Landis (ab 41.); Wiederkehr, Hauser; Brasser, Yanez; Erb, Huber; T. Landis, Hensler, Ammann; Kunz, Wigger, Studer; I. Müller, Duttweiler, Schmid; Schweri, T. Müller, Otypka; Kuoni. **Bemerkung:** Lattenschuss Bassersdorf (24.).

3. Liga. Gruppe 4. Engelberg - Limmattal Wings 8:3. Bassersdorf - Sursee 3:4 n. V. Dielsdorf-Niederhasli - Küssnacht am Rigi 4:1. – **Ranglistenauszug:** 1. Büllach 5/15. 2. Sursee 5/13. 4. Engelberg 6/10. 10. ZSC Lions II 4/11. Limmattal Wings 6/3.

Engelberg-Titlis - Limmattal Wings 8:3 (2:1, 2:2, 4:0) Sportpark. – 30 Zuschauer. – SR Bieri/Affolter. – Tore: 4. Weiss (Bowalle, Marty) 0:1. 10. 1:1 (Überzahl). 12. 2:1. 21. 3:1. 33. Gamper 3:2. 35. 4:2. 36. Gamper (Frei, Dietiker/Überzahl) 4:3. 41. 5:3. 45. 6:3 (doppelte Überzahl). 47. 7:3. 57. 8:3. – Strafen: Je 11-mal 2 Min. plus 10 Min. gegen Engelberg plus 3-mal 10 Min. (Marty, Bowalle, Birrer) gegen die Wings.

Wings: Gebistorf; Hug, Birrer; Frenzel, Dietiker; Weiss, Bowalle, Marty; Schicker, Frei, Gamper; Birrer, Boner. **Bemerkung:** Schicker fällt nach zweitem Drittel angeschlagen aus.

Fussball

Regionalcup. 1/16-Final. Gestern: Birmensdorf (3.) - Engstringen (3.) 3:2. – Den Artikel dazu lesen Sie in der Ausgabe von morgen.

Es läuft alles nach Plan

Racketlon Nathalie Zeoli ist die amtierende Weltmeisterin im Racketlon. In einer Woche will die Primarlehrerin an der WM in Schlieren ihren Erfolg vom letzten Jahr wiederholen.

VON FABIAN KLEEB

Für die letztjährige Weltmeisterschaft in Stockholm hatte Nathalie Zeoli eine mehrstündige Anreise per Flugzeug. In diesem Jahr ist die Wettkampfstätte für die 25-Jährige in einer rund halbstündigen Autofahrt zu erreichen. Das ist ihr grosser Vorteil für die Mission Titelverteidigung: Nur deshalb ist es der Racket-Königin möglich, seit einiger Zeit ein- bis zweimal wöchentlich im Vitis Center in Schlieren, wo die WM ab nächstem Freitag beginnt, zu trainieren. «Ich versuche, mir eine Art Heimvorteil zu erarbeiten», erklärt die aktuelle Weltmeisterin.

Ein wahres Mammutprogramm

20 Stunden trainiert die in München AG wohnhafte Zeoli pro Woche. Als Ausgleich dazu versucht sie sich zweimal pro Woche beim Geigespielen ihrer musischen Seite zu widmen. Racketlon – der Mix der Sportarten Tischtennis, Badminton, Squash und Tennis – erfordert einen extrem hohen Trainingsaufwand. Es genügt nicht, in einer Disziplin gut zu sein. Um wie Zeoli Weltmeisterin zu werden, muss man alle vier Rückschlagsportarten beherrschen. Neben dem Sport hat die gebürtige Deutsche, deren Familien-



Sammelt Erfahrungen und Trophäen: Nathalie Zeoli.

FKL

mitglied allesamt Racketsport betreiben, ein 70-Prozent-Pensum als Primarlehrerin inne. «Um mein gesamtes Programm absolvieren zu können, braucht es eine saubere Planung», weiss sie. Zurzeit hängt an ihrem Kühlschrank ein Plan, welcher das detaillierte Programm für jeden einzelnen Tag bis zur WM beinhaltet.

Da Zeoli in allen vier Sportarten Interclub-Partien bestreitet und sich zusätzlich für Turniere anmeldet, sammelt viel Matchpraxis. «Wenn ich mich mit den Spezialisten der einzelnen Disziplinen messe, lerne ich am meisten», sagt die Vollblut-Sportlerin. Damit will die Fricktalerin den Unterschied gegenüber ihrer Widersacherin der letzten Jahre, Zuzana Kubánová,

herbeiführen. Einzig gegen die Tschechin musste Zeoli den Court in diesem Jahr als Verliererin verlassen. An der WM 2012 kam es im Final ebenfalls zu diesem Duell. Damals gab es die knapp möglichste Entscheidung: Ein einziger Punkt im Tennis, der sogenannte Gummiaarm, gab den Ausschlag zugunsten von Zeoli. Darauf angesprochen, ob auch in Schlieren dasselbe Hitchcock-Finale zu erwarten ist, hebt sie den Mahnfinger: «Es ist überhaupt nicht sicher, dass wir die beiden Finalistinnen sein werden. Hinter uns klopf eine neue Generation an, die von Tag zu Tag stärker wird.»

Erfolgsdruck ist vorhanden

Nathalie Zeoli, die die 610 Anmeldungen für den Grossanlass als fantastisch einstuft, verspürt als Titelverteidigerin und Welt-Nummer 1 vor der «Heim-WM» logischerweise etwas Druck. «Dass ich in meiner Wahlheimat versuchen darf, meinen Titel zu bestätigen ist einerseits eine riesige Motivation, andererseits aber halt auch ein gewisser Erfolgsdruck.» Aber daran versucht die 25-Jährige möglichst keine Gedanken zu verlieren: «Ich will optimal vorbereitet antreten und dann schlicht und einfach mein Bestes geben.» Läuft weiterhin alles nach Plan, wird die Trophäensammlung von Nathalie Zeoli in knapp zwei Wochen um einen WM-Pokal reicher sein.

@ ausserdem zum Thema

Ein Video mit Nathalie Zeoli finden Sie online.

Nachrichten

Fussball Schlierens

Frauen beenden Jahr

Als letztes Aktivteam der Region sind die Schlieremerinnen noch im Pflichtspieleinsatz. Zum Abschluss des Jahres empfangen sie am Sonntag das viertplatzierte Worb in der NLB (13.30 Uhr, Zelgli). Für den FCS ist die sportliche Herausforderung nach einem steten Auf und Ab nicht besonders gross. Als Sechster liegen sie im Niemandsland der Tabelle. (BIER)

Handball Der HCDU reist zum Aufstiegsfavoriten

Auf Dietikon-Urdorf wartet in der 1. Liga eine schwierige Aufgabe. Morgen gehts nach Horgen (18.30 Uhr, Waldegg). Dort gibt es ein Wiedersehen mit zahlreichen Bekannten. Angefangen bei Co-Trainer Stefan Konkol, der bei den Limmattalern einst als Trainer entnervt den Bettel hinschmiss, über die vor der laufenden Spielzeit gewechselten Spieler Raphael Guitten (siehe Interview gestrige Ausgabe), Philipp Wallisch und Christian Hilkinger. Darüber hinaus spielt auch der Dietiker Thierry Fongué bei den Seebuben, den HCDU-Trainer Karsten Hackel zu einer Rückkehr zum Stammverein bewegen wollte. Die klingvollen Namen unterstreichen die Ambitionen Horgens, sobald wie möglich in die NLB zurückzukehren. Dem Abstiegzone-nahen HCDU bleibt die Hoffnung auf die Aussenseiterchance. (BIER) **Liz-Tipp: 34:28**